

Steina: Playback
12.6. – 7.12.26

Presse
+ 49 89 21127 150
presse@hausderkunst.de

Pressebilder
im Downloadbereich:
hausderkunst.de/presse

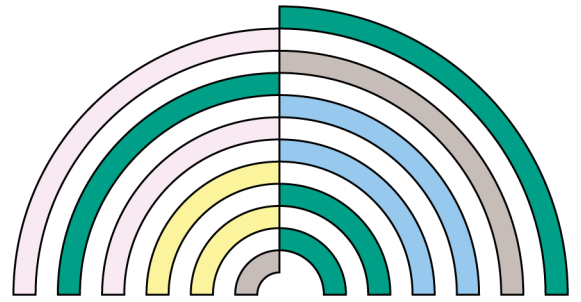
Die Medienkünstlerin Steina verwandelt das Haus der Kunst mit ihren immersiven Sound- & Videolandschaften



Credit: Steina, BERG Contemporary, and Vasulka Foundation. Pressemitteilung und Fotos unter: hausderkunst.de/presse

„**Steina: Playback**“ zeichnet mehr als fünf Jahrzehnte des Schaffens einer Künstlerin nach, die als wegweisend für die Geschichte der Videokunst gilt. **Steina** (geb. Steinunn Briem Bjarnadóttir, 1940, Reykjavík), klassisch ausgebildete Geigerin, wandte sich 1970 dem Medium Video zu und näherte sich der Kamera wie einem Musikinstrument, das, in ihren eigenen Worten vom „majestätischen Fluss der Zeit“ geleitet wird. Bild und Ton werden in ihrer Arbeit austauschbar: Das elektronische Signal ist zugleich Bild und Klang, der Apparat zugleich Werkzeug und handelnde Instanz. Aus der Welt der Musik kommend, überträgt Steina Prinzipien des Spielens und der Performance auf ihre Kompositionen und auf die Echtzeitverbindung von Musikinstrumenten und Videotechnologien.

Playback, Wiederholung und die geschlossenen Zeitlichkeiten des Mediums haben lange bestimmt, wie Steina ihre Arbeit präsentiert. Im Haus der Kunst entfaltet sich die Ausstellung nicht als Chronologie, sondern als Umlaufbahn durch Steinas Kosmos: ihre erfundenen Werkzeuge, ihre projizierten Environments und die langen Kollaborationen, die ihr Werk geprägt haben. Von der Stimme über das Signal bis hin zum System folgt die Ausstellung Klang, Lebendigkeit und Technologie, die treibenden Kräfte, die sich durch ihr Schaffen ziehen. Die

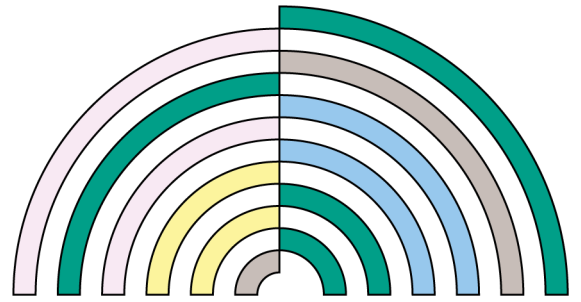


Ausstellung umfasst einundzwanzig Werke, die von frühen dokumentarischen Experimenten aus den späten 1970er Jahren bis hin zu großformatigen, projizierten Environments reichen. Zu sehen ist unter anderem „Outer Cosmos“ (2026), Steinas jüngstes Werk, das hier erstmals präsentiert wird. Die Arbeit knüpft an „Orbital Obsessions“ (1975–77) an und greift das ursprüngliche Filmmaterial – ein in Steinas Studio in Buffalo aufgenommenes Selbstporträt – nach Jahrzehnten erneut auf. Das Selbstporträt, bei dem mehrere Kameraansichten übereinandergelegt, rückgekoppelt und vervielfacht werden, steht nun im Zentrum eines größeren sphärischen Bildraums, um den das ursprüngliche Ausgangsmaterial zirkuliert.

Bereits seit den frühen 1970er Jahren spielt Steina eine zentrale Rolle bei der Etablierung von Video als künstlerisches Medium. 1971 gründete sie gemeinsam mit ihrem Lebenspartner Woody Vasulka in New York „The Kitchen“, einen Ort für erweiterte Formen von Bild, Ton und Live-Performance. Er ging aus informellen Zusammenkünften in ihrem Atelier in der 14th Street hervor. „The Kitchen“ wurde zu einem gemeinsamen Arbeitsumfeld für eine aufstrebende Gemeinschaft von Videoschaffenden, visuellen Künstler*innen und experimentellen Komponist*innen, darunter Joan Jonas, La Monte Young und Alvin Lucier, deren Praxis Performance, Klang und das bewegte Bild eng miteinander verband. Die Abteilung Bildung und Teilhabe des Haus der Kunst greift diesen Geist der Zusammenarbeit in einem Programm öffentlicher Begegnungen auf, das auf den Prinzipien von Kollaboration, Spiel und einem offenen Umgang mit Werkzeugen und Wissen basiert.

Obwohl Steinas Werke in bedeutenden Museumssammlungen in den USA und Europa vertreten sind, findet ihr Schaffen in kunsthistorischen Narrativen nach wie vor nur wenig Beachtung. „Steina: Playback“ bewegt sich zwischen Sound, Bild, Techniken sowie Raum. Die Künstlerin nutzt Video in ihren Arbeiten als Material, Instrument, Environment und temporale Form. Mit dieser Retrospektive würdigt das Haus der Kunst Steina als eine wegweisende und nach wie vor prägende Persönlichkeit in der Geschichte des bewegten Bildes. Ihr Werk steht auch heute noch im Einklang mit den technologischen Gegebenheiten, die Bilder produzieren, verbreiten und erlebbar machen.

Mit „Steina: Playback“ setzt das Haus der Kunst seine Auseinandersetzung mit Künstlerinnen fort, die die Bereiche Bild, Ton, Performance und Ausstellungsgestaltung maßgeblich geprägt haben. „Steina: Playback“ knüpft an die Ausstellungen von Joan Jonas, Fujiko Nakaya, Katalin Ladik, Shu Lea Cheang, Meredith Monk, Rebecca Horn und Liliane Lijn an. Im Rahmen des Programms 2026 reiht sich die Ausstellung zwischen „ECHOES. Skin Contact“, die das Wechselspiel zwischen Körper und medialer Realität untersuchte, und der kommenden Ausstellung von Diane Severin Nquyen ein. Letztere experimentiert mit der Fotografie und bewegt sich dabei zwischen Stand- und Bewegtbild, Ton und Installation. Zusammen spiegeln diese Projekte das anhaltende Interesse des Haus der Kunst wider, zu erforschen, wie Bilder heute produziert, vermittelt und erlebt werden.



Anknüpfend an „Inside Other Spaces“ (Haus der Kunst, 2023; vom 5.5. – 29.11.26 im Leeum Museum of Art, Seoul), die das Environment als künstlerische Form neu beleuchtete, führt „Steina: Playback“ diese Thematik weiter in die Bereiche Signal, Dauer, Rückkopplung und das elektronische Bild. Aus heutiger Sicht spricht Steinas Werk direkt eine Gegenwart an, in der das Sehen nicht mehr nur menschlich, beständig oder singular ist. Das Haus der Kunst rückt ihr Werk als eine Praxis in den Fokus, in der das bewegte Bild lebendig, instabil und in ständiger Veränderung begriffen ist.

„Steina: Playback“ wird vom MIT List Visual Arts Center in Zusammenarbeit mit dem Buffalo AKG Art Museum organisiert. Sie wird co-kuratiert von Natalie Bell, MIT List Visual Arts Center, und Helga Christoffersen, Buffalo AKG Art Museum. Die koordinierenden Kuratorinnen im Haus der Kunst sind Lydia Antoniou und Marlene Mützel.

Steina: Playback

12.6. – 7.12.26

Haus der Kunst | Nordgalerie
Prinzregentenstr. 1, 80538 München
hausderkunst.de | [@haus_der_kunst](https://www.instagram.com/haus_der_kunst)

Presseanfragen:

Leonie Elena Friedmann
+49 (0)89 21127 150
presse@hausderkunst.de

Pressekonferenz: Do, 11.6.26, 11 Uhr

Weitere Pressematerialien und -bilder: hausderkunst.de/presse

Für die jährliche Unterstützung des Programms danken wir unseren Gesellschafter*innen, dem Freistaat Bayern sowie der Gesellschaft der Freunde der Stiftung Haus der Kunst München e. V. Unser besonderer Dank gilt unserer Hauptförderin, der Alexander Tutsek-Stiftung, für ihre großzügige Unterstützung unserer Arbeit. Ebenso danken wir der Ulli und Uwe Kai-Stiftung für ihre langjährige Zuwendung. Zudem danken wir der Beisheim Stiftung für die Förderung des „Dritten Ortes“.